

Auswertung der Kommunalwahl zur Stadtverordnetenversammlung von Oranienburg vom 26. Mai 2019

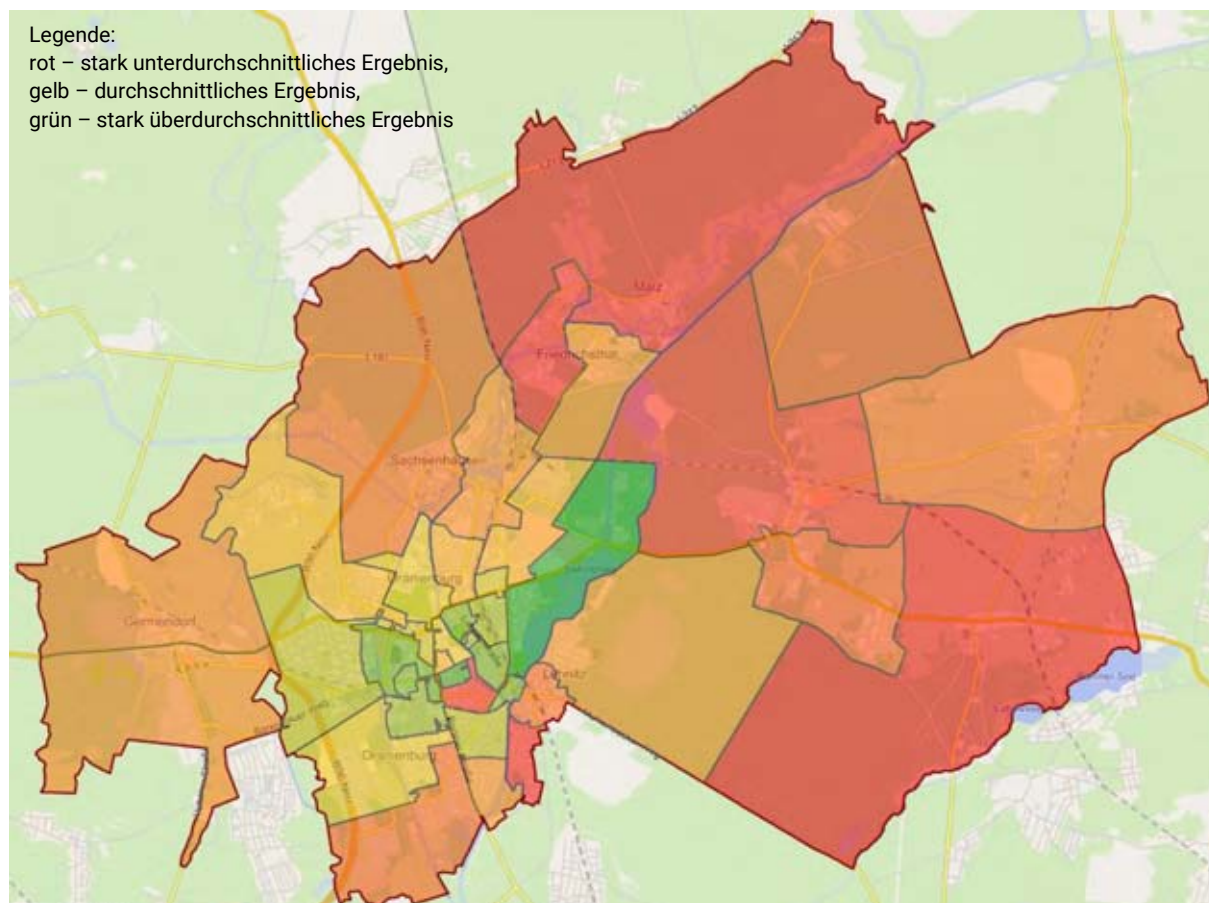
Am 26. Mai 2019 wurde die Stadtverordnetenversammlung von Oranienburg gewählt. Die Wahl fand parallel zur Wahl des Kreistages sowie zur Wahl des Europäischen Parlaments statt.

Die Piraten holten hierbei 1.212 von insgesamt 61.489 abgegebenen gültigen Stimmen. Dies entspricht einem Anteil von 1,97 Prozent. Gegenüber der Kommunalwahl 2014 bedeutete dies einen Zuwachs von 853 Stimmen oder 1,2 Prozent. Anzumerken ist hierbei jedoch, dass die Piraten 2014 lediglich in einem der fünf Wahlkreise angetreten und folglich auch nur dort wählbar waren.

Ergebnisübersicht

WK	Beschreibung	Kandidat	Stimmen gesamt	Stimmen Piraten	Anteil Piraten
1	Sachsenhausen, Friedrichsthal und Malz, Teile der Kernstadt (9.471 Einwohner)	Stefan Schulz-Günther	13.091 (WB: 55,7%)	196	1,50%
2	Teile der Kernstadt, Schmachtenhagen, Wensickendorf und Zehlendorf (9.197 Einwohner)	Ria Nicola Schulz	13.434 (WB: 59,0%)	254	1,89%
3	Teile der Kernstadt Oranienburgs (8.393 Einwohner)	Marcel Stegen	8.407 (WB: 42,5%)	214	2,55%
4	Teile der Kernstadt und Germendorf (9.324 Einwohner)	Thomas Ney	12.056 (WB: 54,1%)	315	2,61%
5	Teile der Kernstadt und Lehnitz (9.038 Einwohner)	Axel Heidkamp	14.501 (WB: 67,6%)	233	1,61%
Ges.	Oranienburg		61.489 (WB: 56,0%)	1212	1,97%

Regionale Verteilung



Ortsteil	Stimmen gesamt	Stimmen Piraten	Anteil Piraten
Oranienburg (Kernstadt)	37736	927	2,46%
Friedrichsthal	3106	35	1,13%
Germendorf	2693	41	1,52%
Lehnitz	5673	67	1,18%
Malz	1097	9	0,82%
Sachsenhausen	4117	60	1,45%
Schmachtenhagen	3450	36	1,03%
Wensickendorf	1998	17	0,83%
Zehlendorf	1620	21	1,31%

Deutlich erkennbar ist, dass die Piraten vorrangig in der Kernstadt gewählt werden. Hier kam die Partei auf 2,46% der Stimmen, während ihr Anteil in den Ortsteilen insgesamt nur bei 1,20% lag. Etwas besser sind die Ergebnisse noch in den unmittelbar angrenzenden Ortsteilen Germendorf und Sachsenhausen, in denen Werbemaßnahmen im Vergleichbaren Umfang zur Kernstadt erfolgten. Dies trifft trotz der geografischen Nähe auf den Ortsteil Lehnitz jedoch nicht zu, obwohl auch hier die Partei beworben wurde. Womöglich liegt dies daran, dass der Ortsteil politisch eine Hochburg der Grünen ist. Ansonsten gilt vereinfacht gesagt: Je weiter an der Peripherie, umso schlechter das Ergebnis der Piraten. Lediglich der Ortsteil Zehlendorf bildet hier eine Ausnahme, obwohl hier nicht mehr Werbung betrieben wurde als in Schmachtenhagen oder Zehlendorf. Deutlich erkennbar: In Ortsteilen, in denen keine Wahlwerbung stattfand (Friedrichsthal und Malz) sind die Ergebnisse besonders schlecht.

Schlussfolgerungen:

- Wahlkampf zahlt sich in ländlicheren Gegenden in begrenztem Umfang aus. In Germendorf – wo vergleichsweise viel Werbung gemacht wurde – erreichte die Partei über 1,5 Prozent. An durchschnittlich beworbenen Orten lag das Ergebnis zwischen einem und 1,2 Prozent, in Orten ohne Wahlkampf teilweise noch deutlich darunter.
- Mehraufwand im Wahlkampf lohnt sich nicht überall. Unter der Annahme, dass mit entsprechendem Wahlkampf in allen Ortsteilen mindestens das Germendorfer Ergebnis zu erzielen wäre, wären insgesamt < 80 Stimmen (rund 0,1%) zusätzlich zu holen gewesen. Sofern ein zusätzlicher Wahlkampf in Ortsteilen betrieben werden kann, sollte dies in folgender Reihenfolge erfolgen: Lehnitz, Schmachtenhagen, Wensickendorf und Friedrichsthal.

Briefwahlen und Stimmabgaben im Wahllokal

Rund ein Fünftel der Wähler (19,5%) gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Hierbei konnte kein signifikant anderes Stimmverhalten als bei den am Wahltag im Lokal abgegebenen Stimmen beobachtet werden. Auch hier zeigt sich das Bild, wonach die Briefwahlergebnisse in den Ortsteilen deutlich unterdurchschnittlich waren, in der Innenstadt hingegen deutlich überdurchschnittlich. Dieses Ungleichgewicht zeigt sich bei den Briefwahlstimmen besonders deutlich. Auffällig ist hier erneut das besonders schlechte Ergebnis in Lehnitz.

Ort der Stimmabgabe	Stimmen gesamt	Stimmen Piraten	Anteil Piraten
Stimmen Wahllokal	49.513	988	2,00%
Briefwahlstimmen	11.976	224	1,87%

Zu beachten ist zudem, dass es im Wahlkreis 3 auf Grund fehlerhafter Stimmzettel zu einer Wiederholung der Briefwahl kommen musste, was sich möglicherweise negativ auf die Zahl der Briefwähler insgesamt ausgewirkt hat. Von diesem Effekt dürften die Piraten jedoch kaum betroffen gewesen sein, da deren Wahlkampf ohnehin mit leichter Verspätung begann.

Schlussfolgerung: Der verspätete Wahlkampfbeginn hat sich kaum bis gar nicht auf die Briefwahlstimmen ausgewirkt. Hätte mit erheblichem Aufwand ein früher Wahlkampfbeginn realisiert werden und damit das Stimmverhalten zwischen Briefwahl und Stimmabgaben am Wahltag ausgeglichen werden können, wären hierdurch lediglich rund 15 Stimmen zusätzlich zusammengekommen.

Ergebnisse nach Wahlbezirken

Wahl- bezirk	Bezeichnung	Wahl- kreis	Wahllokal	Stimmen gesamt	Stimmen Piraten	Anteil Piraten
1	Sachsenhausen I	1	Friedrichstraße 44a	2052	32	1,55%
2	Sachsenhausen II	1	Hermann-Löns-Str. 5	2065	28	1,34%
3	Oranienburg I	1	Kanalstraße 26a	1458	27	1,84%
4	Oranienburg II	2	Sandhausener Weg 7	2354	42	1,79%
5	Oranienburg III	2	Kölner Straße 21	2327	99	4,26%
6	Oranienburg IV	1	Sachsenhausener Straße 1	1587	29	1,81%
7	Oranienburg V	2	Sandhausener Weg 7	1684	39	2,33%
8	Oranienburg VI	3	Willy-Brandt-Straße 20	1656	47	2,86%
9	Oranienburg VII	3	Willy-Brandt-Straße 20	1662	53	3,21%
10	Oranienburg VIII	1	Parkstraße 1	1728	37	2,14%
11	Oranienburg IX	3	Albert-Buchmann-Straße 11	1143	24	2,13%
12	Oranienburg X	3	Albert-Buchmann-Straße 17	1043	19	1,85%
13	Oranienburg XI	4	Berliner Straße 43/45	1781	42	2,38%
14	Oranienburg XII	4	Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 8	1811	61	3,39%
15	Oranienburg XIII	4	Struveweg 502	2157	55	2,57%
16	Oranienburg XIV	3	Kitzbüheler Straße 1a	1497	57	3,83%
17	Oranienburg XV	3	Robert-Koch-Straße 28	1409	12	0,88%
18	Oranienburg XVI	4	Hildburghausener Straße 4	1559	53	3,43%
19	Oranienburg XVII	4	Hildburghausener Straße 4	2057	61	2,99%
20	Oranienburg XVIII	5	Robert-Koch-Straße 28	2078	54	2,57%
21	Oranienburg XIX	5	Wernigerorder Straße 26a	2399	51	2,11%
22	Oranienburg XX	5	Wernigeroder Straße 26a	2484	33	1,31%
23	Friedrichsthal I	1	Friedrichsthaler Ch. 65	1382	21	1,52%
24	Friedrichsthal II	1	Friedrichsthaler Ch. 65	1724	14	0,81%
25	Germendorf I	4	Wiesenweg 4a	1345	20	1,49%
26	Lehnitz I	5	Friedrich-Wolf-Straße	1897	30	1,60%
27	Lehnitz II	5	Friedrich-Wolf-Straße	1814	23	1,29%
28	Malz	1	Malzer Dorfstraße 15	1097	9	0,82%
29	Schmachtenhagen I	2	Schmachtenh. Dorfstr. 33	1954	18	0,92%
30	Schmachtenhagen II	2	Schmachtenh. Dorfstr. 33	1707	20	1,17%
31	Wensickendorf	2	Hauptstraße 56	1788	14	0,78%
32	Zehlendorf	2	Alte Dorfstraße 23	1620	21	1,31%
33	Oranienburg XXI	5	Berliner Straße 177/179	1867	30	1,58%
34	Germendorf II	4	Wiesenweg 4a	1348	21	1,56%
35	Lehnitz III	5	Dianastraße 13	1959	16	0,83%

Erläuterung: Da die Briefwahlbezirke sich stets über mehrere Wahlbezirke erstrecken, wurde deren Ergebnis zu gleichen Anteilen unter allen zum jeweiligen Briefwahlbezirk gehörenden Wahlbezirken verteilt. Hierdurch kommt es durch Rundungen ggf. zu geringfügigen Abweichungen vom Gesamtergebnis.

Auffälligkeiten in einzelnen Wahlbezirken

Innerhalb der Kernstadt stechen die Wahlbezirke 5 (Kölner Straße) mit über 4,2% und 16 (Kitzbühler Straße) mit über 3,8% heraus. Der Wahlbezirk 5 stellt das unmittelbare Lebensumfeld der Kandidatin dar, in dem sie auch im Umfeld der Schulen aktiv ist. Im Wahlbezirk 16 wurde intensiv Wahlkampf mit Flyern betrieben. Auch im Wahllokal Hildburghausener Straße, welches sowohl die Wahlbezirke 18 und

19 abdeckt, wurden mit 3,4% und 3,0% sehr gute Ergebnisse erzielt. Auch hier wurde intensiv mit Flyern geworben. Überdurchschnittliche Ergebnisse lassen sich auch für alle anderen Wahlbezirke mit dichter Bebauung, die verstärkt beflyert wurden, feststellen. Ebenso positiv heraus stechen die Wahlbezirke 14 (Dr.-Kurt-Schumacher-Str.) und 8/9 (Willy-Brandt-Str.). Beide stellen das persönliche Lebensumfeld eines Kandidaten dar.

Bemerkenswert unterdurchschnittlich ist das Ergebnis im Wahlbezirk 17 (Robert-Koch-Str.). Hier erzielte die Partei nur rund 0,9% (gegenüber 2,5% in der gesamten Kernstadt und 2,6% im ebenso in der Robert-Koch-Str. angesiedelten Wahlbezirk 20. Die Gründe hierfür sind unklar. Denkbar wäre sowohl ein aus Sicht der Partei besonders ungünstiger Zuschnitt des Wahlbezirks (der sich dann jedoch positiv auf das Ergebnis benachbarter Bezirke auswirken würde), als auch ein Fehler bei der Auszählung. Letzterer hätte allerdings keine signifikante Auswirkung auf das Gesamtergebnis gehabt. Unter der Annahme, dass hier ein durchschnittliches Ergebnis erzielt worden wäre, hätte die Stimmanzahl ungefähr 35 (+ 23) betragen müssen.

Schlussfolgerung: Die persönliche Bekanntheit – vor allem durch gesellschaftliches und nachbarschaftliches Engagement – von Kandidaten steigert das Ergebnis signifikant. Ebenso lässt sich das Ergebnis durch Wahlkampfmaßnahmen (hier v. A. Flyern) verbessern.

Exkurs 1: Vergleich Stadtverordnetenversammlung/Kreistag

Bei der Wahl zum Kreistag erhielten die Piraten im Stadtgebiet 1282 Stimmen (2,08 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen) – und damit rund 70 Stimmen (0,1%) mehr. Hierbei ist anzumerken, dass die Wähler hier im ganzen Stadtgebiet zwischen vier Kandidaten der Piratenpartei (Thomas Ney, Axel Heidkamp, Ria Nicola Schulz, Marcel Stegen) wählen konnten. Auch hinsichtlich der Stimmverhalten in den einzelnen Wahllokalen gab es ein zum Teil stark abweichendes Wahlergebnis. Folgende Sachverhalte können hier festgehalten werden:

- Im Kernstadtgebiet von Oranienburg erhielten die Piraten bis auf wenige Ausnahmen stets über 2,0 Prozent der Stimmen, bei ähnlich verorteten „Hochburgen“ und „Schwachstellen“. Auffällige Veränderungen gegenüber der SVV-Wahl gab es lediglich in den Wahlkreisen Oranienburg III (3,8% Kreis zu 4,7% SVV), Oranienburg IV (2,9% Kreis zu 2,1% SVV), Oranienburg X (2,6% Kreis zu 1,7% SVV) und Oranienburg XII (2,2% Kreis zu 3,2% SVV). Auffällig ist, dass der „Schwachpunkt“ Oranienburg XV (zur SVV 0,6%) sich im Kreis (1,7 %) nicht widerspiegelt.
- In den Ortsteilen schnitten die Piraten bei der Wahl zum Kreistag signifikant besser ab. Lediglich Friedrichsthal und Malz bildeten auch hier deutliche „Schwachpunkte“. In den Ortsteilen Germendorf und Lehnitz gab es zudem eine deutliche Verschiebung hin zu Briefwählern.

Exkurs 2: Auswirkungen von Listenvereinigungen

Zur Kommunalwahl 2019 traten die Piraten vereinzelt auf der Liste der Freien Wähler mit an. In Oranienburg entschied man sich für eine unabhängige Kandidatur.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Freien Wähler für die Piraten der geeignetste Bündnispartner sind. Dies betrifft zum einen die hohe inhaltliche Überschneidung bzw. programmatische Kompatibilität, zum anderen aber auch die Wahlergebnisse. So erzielten die Piraten in den Wahlkreisen 3 und 4 überdurchschnittliche Ergebnisse (jeweils 2,6% gegenüber 2,0% stadtweit). Die Freien Wähler schlossen hier vergleichsweise schwach ab (4,8 bzw. 3,3% gegenüber 6,2% stadtweit). In den Wahlkreisen 1 (7,0%) und 2 (13,8%), wo die Piraten vergleichsweise schwach abschnitten (1,5 bzw. 1,9%), erzielten die Freien Wähler hingegen ihre besten Ergebnisse. Lediglich im Wahlkreis 5 schlossen beide Parteien unterdurchschnittlich ab.

Unabhängig davon muss die Frage betrachtet werden, ob eine Listenvereinigung sich positiv auf das Wahlergebnis ausgewirkt hätte. Unter der (optimistischen) Annahme, dass eine Listenvereinigung ebenso viel Stimmen erhalten hätte, wie beide Parteien einzeln, so muss dies verneint werden. In diesem Fall hätte eine gemeinsame Liste rund 9,2% der Stimmen erhalten. Dies hätte ebenso vier Sitzen entsprochen. Selbst bei künftig 40 zu verteilenden Sitzen wären dies nur 4 Sitze – und damit nicht

mehr als bisher gewesen. Grund dafür ist, dass das bei der Kommunalwahl angewandte Hare-Niemeyer-Verfahren sich vergleichsweise vorteilhaft auf kleine Parteien auswirkt.

Schwieriger vorherzusagen ist, wie sich eine Listenvereinigung künftig auswirken wird. So wird die künftige Stadtverordnetenversammlung 40 Sitze (+ Bürgermeister) umfassen. Dies bedeutet, dass zur Erlangung eines ganzen Sitzes 2,5% der Stimmen erforderlich sind – wobei es durch das Rundungsverfahren i. d. R. ausreichend ist, einen halben Sitzanteil zu erlangen. Bei Wahlergebnissen unterhalb von 2,5% wird sich die Erhöhung der Sitzzahl für die Piraten daher eher positiv auswirken, da sich die Wahrscheinlichkeit erhöht, einen ganzen Sitz zu erlangen. Bei gleichbleibendem Ergebnis gilt dies auch für die Freien Wähler, deren dritter Sitz abgesichert würde. In einer künftig vergrößerten Stadtverordnetenversammlung könnten die Piraten ab einem Ergebnis von rund 3,8% relativ sicher mit einem zusätzlichen Sitz rechnen; darunter würde sich vermutlich kein zusätzlicher Sitz ergeben. Für eine gemeinsame Liste ergäben sich ein zusätzlicher Sitz voraussichtlich erst ab einem Wahlergebnis von etwa 11,3%, wobei darüber hinaus wäre fraglich, ob dieser an die Piraten fallen würde.

Schlussfolgerung: Auch für künftige Wahlen erscheint eine unabhängige Kandidatur sinnvoller.
